

sondern auch die gemäßigten bürgerliche Presse im Zusammenhange der Mehrheitsparteien des Deutschen Reichstages eine Bürgschaft für die Erfüllung der demokratischen Prinzipien. Diese Erwägung festigte die Plattform der demokratischen Elemente der Kammer im Kampf gegen Clemenceau, der durch seine Ablehnung des Burianschen Friedensangebotes nicht nur den Augenblick für einen Friedensschluß leichtsinnig hinausgeschoben hat, sondern den alldeutschen Kriegsherrn in Deutschland wieder zu Einfluß verhelfen konnte. Es besteht kein Zweifel, daß in der Kammer Clemenceau in bestmöglicher Form zur Rechenschaft gezogen werden wird.

Nach amtlichen Mitteilungen betragen die Verluste der englischen, der alliierten und der neutralen Handelsflotte im August 1918 für England 176.401 Tonnen, für die Alliierten und Neutralen 131.205 Tonnen, zusammen 327.606 Tonnen. Im Juli 1918 betrug der Gesamtverlust 323.772 Tonnen.

Aus dem Haag meldet das Korrespondenzbureau amtlich: Das Ministerium des Äußern teilt mit, daß der holländische Gesandte in London beauftragt wurde, gegen die Verletzung des holländischen Hoheitsgebietes durch vermutlich englische Flugzeuge am 25. August zu protestieren. Hierauf hat die englische Regierung geantwortet, daß die bei ihr eingelaufenen Berichte mit den holländischen Berichten nicht völlig übereinstimmen. Die englische Regierung läßt jedoch die Möglichkeit offen, daß sich die Luftstreitkräfte der erwähnten Gebietsverletzung schuldig gemacht haben. Für diesen Fall hat sie ihr Bedauern über das Geschehene ausgesprochen.

Aus London, 25. September, wird gemeldet: Auf einer Zusammenkunft der Eisenbahner in Cardiff wurde beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Streik in Wales ist damit beendet.

Aus Zürich wird berichtet: Die „Morningpost“ meldet aus Lissabon: Die Antwort der portugiesischen Regierung auf die österreichische Friedensnote soll den Wunsch nach Frieden ausdrücken. Jedoch nur in Übereinstimmung mit den Alliierten und auf Grundlage des Rechtes der Freiheit der Völker.

Aber die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: Aus Bern meldet der „Az Est“: Der Rat der Volkskommissäre teilt mit, daß die Sowjet-Regierung die Beamten der englischen, italienischen und französischen Konsulate internieren will, da sich unter diesen Leuten viele Verschwörer befinden. Da sich der größte Teil dieser Verschwörer nach Moskau in das dortige amerikanische Konsulat geflüchtet hat, wurde das Konsulatsgebäude umstellt, worauf sich die italienischen und französischen Konsulatsbeamten freiwillig ergaben.

Aus Helsingfors wird der Stockholmer Presse gemeldet: In der finnischen Presse wird vorgeschlagen, daß Finnland die Initiative zur Gründung eines Verteidigungsbundes der Randstaaten, die selbständig geworden sind, ergreifen soll. Das Bündnis würde einen Protest dagegen bilden, daß die Entente in ihrer russischen Politik die Wünsche und Rechte der Randvölker mißachtet hat. Ebenso sollte es eine Mahnung sein, die Pläne für die Wiedererrichtung der Ostfront aufzugeben. Das Bündnis würde ferner das innere Einverständnis und die Sicherheit durch die Schaffung einer Landesverteidigung verstärken.

Agentjev, der unter Kerenskij Mitglied des damaligen russischen Kabinettes war, hat „Daily Chronicle“ zufolge dem Truppenkommandanten in Wladivostok telegraphiert, daß in einer großen Versammlung eine einheitliche Regierung für ganz Rußland beschlossen worden sei. Der Versammlung wohnten Delegierte der Kosaken aus den Gebieten von Irkutsk und Orenburg sowie der Tataren und den verschiedenen Gegenden des Urals bei.

Vitwinov hat heute London verlassen und befindet sich mit 54 russischen Staatsangehörigen auf dem Wege nach Rußland. Die Familie Vitwinovs bleibt vorläufig in der englischen Hauptstadt. — Die Telegraphen-Union meldet aus Stockholm: Mit der Einnahme von Kungur durch die bolschewistischen Truppen war Perm derart bedroht, daß sich die dort festgesetzten Czechen genötigt sahen, die Stadt zu verlassen. Nach den letzten Berichten ist es den Czecho-Slowaken wieder gelungen, die Bolschewiken aus der Stadt zu vertreiben. Über 1000 Anhänger der Bolschewiken wurden verhaftet. Die in den Lazaretten befindlichen Roten Gardesten wurden vertrieben und ihrem Schicksal überlassen. Die Bevölkerung rächt sich an den kranken Bolschewiki und leistet ihnen keinerlei Unterstützung.

„Zvestija“ melden: General Sirota hat das Oberkommando über die czecho-slowakischen Regionen und die mit ihnen kämpfenden

russischen Streitkräfte übernommen. Sirota wird als energischer Mann geschildert, der eine eiserne Disziplin in dem czecho-slowakischen Heer eingeführt hat und vor seinen Unternehmungen zurückschrecken wird. Sirota hat mit dem bekannten Kosakengeneral Ivanov ein Schutz- und Trutzbündnis getroffen und hofft, daß es ihm mit Hilfe der Kosaken gelingen wird, die bolschewistischen Truppen zu schlagen. General Diderichs, der das Teilkommando über die Czecho-Slowaken dem „Obersten“ Gaida übertrug, ist, wie „Temps“ meldet, im Elsaß geboren. Gaida war demselben Blatte zufolge vor dem Weltkriege Apothekergehilfe, verließ im Jahre 1914 Böhmen, um sich mit den Serben gegen sein Vaterland zu schlagen. Nach der serbischen Niederlage begab er sich nach Rußland, wo er nach Ausbruch der Revolution unter den Czechen am Ural und im Baikalggebiete seine Landsleute zum Kampfe gegen die Sowjet-Regierung aufforderte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Der Gesangsabend,) den die Opernsängerin Fräulein Erma Zarska vorgeführt im großen Union-Saale gab, erfreute sich eines zahlreichen Zuspruches. Ausgestattet mit einer eher dunkel als hell timbrierten Stimme von großem Wohlklang, meistert Fräulein Zarska ihr ausgezeichnet geschultes Organ mit der Leichtigkeit einer über ihre Stimme soweran gebietenden Künstlerin; sie nahm die Hörer gefangen, ohne jedoch sonderlich zu erwärmen. Mag sein, daß daran die offensichtliche leichte Indisposition Schuld trug, die die kräftige Sopranstimme von bedeutendem Umfang in den höchsten Lagen einigermaßen scharf klingend und umeben werden ließ. Die mit dramatischer Verwe vorgetragenen Arien aus Opern von Cajkovskij, Meyerbeer, Ponchielli und Smetana sowie die trefflich gebotenen Lieder von Cajkovskij, Dvorak, Lajovic, Malat, Pavovic und Strauß fanden großen Anklang und lösten stürmische Beifallsstürme aus, die sich zu frenetischen Ovationen steigerten, als der Künstlerin in Sympathie- und Dankbezeugung drei prächtige Blumensträuße überreicht wurden. Fräulein Dana Kober war der Sängerin eine aufmerksame, die Intentionen aufs beste fördernde Klavierbegleiterin.

(Das Repertoire des slovenischen Nationaltheaters.) Wie bereits gemeldet, wird die Theaterfaison morgen durch Finzgars „Divji lovec“ eröffnet werden, wohingegen der gesanglich-musikalische Apparat erst Mitte des kommenden Monats in Tätigkeit tritt. Aus der Theaterkanzlei werden uns im folgenden die Grundsätze mitgeteilt, von denen sich die Theaterleitung bei der Zusammenstellung des Repertoires leiten lassen wird: Vom Theaterbeirat, der sich aus Literaten, Künstlern und Theaterfachmännern zusammensetzt und dessen Hauptaufgabe in der Zusammenstellung und Bewachung des Repertoires besteht, wurden dem Verwaltungsrate des Theaterkonsortiums nachstehende Leitsätze übermittelt: Der Theaterbeirat hat sich für den Grundsatz ausgesprochen, daß das slovenische Nationaltheater in erster Reihe bedeutende slavische und erst in zweiter Reihe anderssprachige Werke der Weltliteratur zu berücksichtigen hat. Daher wurden ins Repertoire slovenische, ferner serbokroatische, böhmische, polnische und russische Dramen, dann etliche französische, englische, nordische und deutsche Bühnenerwerke, aufgenommen. Die Theaterleitung möge nach ihrem Ermessen im Rahmen dieses Repertoires die Theaterstücke in der Weise auswählen, daß neben schweren Dramen auch leichtere Lustspiele, Schwänke) von literarischem Werte zur Aufführung gelangen. Weniger hat sich der Theaterbeirat mit dem Opernrepertoire beschäftigt, da er der Ansicht war, daß vorwiegend Opern aus den früheren Saisonen in Betracht kommen; doch vertritt er auch bei den Opern den Standpunkt, daß in erster Reihe slavische, in zweiter Reihe französische, italienische, deutsche u. a. Opern zu pflügen sind. Hinsichtlich der Operetten faßte der Theaterbeirat den Beschluß, daß der leichten Ware der Wiener Operettenkomponisten im slovenischen Nationaltheater kein Platz zukommt; wohl aber hat das Operettenrepertoire wirklich gebiegene Operettenwerke, wie die von Strauß und Offenbach zu umfassen. Allerdings wäre es empfehlenswert, auch Operetten slavischer Herkunft zu pflügen, doch stehen davon leider nicht eben allzuvieler zur Verfügung. Der Theaterbeirat macht ferner die Theaterleitung auf die besondere Bedeutung guter Volksvorstellungen aufmerksam und spricht sich weiters dahin aus, daß nach Ostern irgend ein Passionspiel von literarischem Werte

aufgeführt werde. Nicht weniger wichtig erscheinen dem Theaterbeirate Jugendvorstellungen, die an Sonn- und Feiertagen nachmittags zu veranstalten wären. Auch in dieser Hinsicht wurde ein Repertoire zusammengestellt, das aber nach Bedarf erweitert und vervollständigt werden kann. Schließlich empfiehlt der Theaterbeirat die Bedachtnahme auf solche Theaterstücke, die auf Landbühnen leicht aufgeführt werden können; von jeder solchen Vorstellung soll der slovenische christlichsoziale Verband eigens in Kenntnis gesetzt werden. — Diese Leitsätze sind also für die Theaterleitung maßgebend und sie wird nach Möglichkeit bestrebt sein, sie im weitesten Umfange und in künstlerischer Vollkommenheit zur Ausführung zu bringen.

(„Narodne veznine na Kranjskem.“) Im Verlage der Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg ist kürzlich der zweite Teil des Sammelwerkes „Narodne veznine na Kranjskem“ (Nationale Stickerien in Krain) von Albert Sič erschienen. Er enthält auf 14 taubellos ausgeführten Blättern 122 Stickermuster aus Weißkrain, die sich ausnahmslos durch die Gefälligkeit ihrer Motive auszeichnen. Die Ornamente sind allerdings einfacher Natur, bekunden aber eine erstaunliche Vielseitigkeit in der Kombination; sie wirken nirgends aufdringlich, sondern sind in der Anordnung der blauen und der roten Farben überaus fein abgetönt und tragen einen dementsprechend ruhigen Charakter. Die meisten Muster weisen einen achtschaligen Stern sowie Karrees auf. — Zweifellos wird der zweite Teil des Sammelwerkes ebenso vielen Beifall wie der erste Teil finden. Dem Autor, Prof. Sič, gebührt für die ganz außerordentliche Mühewaltung, mit der er die Muster gesammelt, gesichtet und geordnet hat, die Anerkennung und der Dank all jener, die sich um die heimische Volkskunst interessieren und die altchwürdigen Reste vergangener Zeiten der Mit- und Nachwelt erhalten wissen wollen; bei der Frauenvwelt dürfte die Sammlung nicht nur Anerkennung, sondern auch ausgiebige praktische Verwertung finden. Solchen Freundinnen der Volkskunst werden die den Stickerien aus Weißkrain angeschlossenen erläuternden Geleitworte des Autors sehr willkommen sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Sammlung und Verwertung aller Wildfrüchte und Abfälle) ist dringend geboten und erleichtert das Durchhalten! Gegenstände, welche zu sammeln, zu trocknen und gegen Bezahlung an die Übernahmstellen abzuliefern sind: in den Monaten Mai und Juni: Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Almenfrüchte; in den Monaten Juli und August: Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Brennesselstengel und Brennesselblätter; in den Monaten September, Oktober und November: Brombeer-, Himbeer- und Erdbeerblätter, Vogelbeeren, Eisbeeren, Mehlbeeren, Weißdornfrüchte, Hagebutten, Hartriegelfrüchte (Dirndl), Kofkastanien, Bucheln, Eichel, Ahornfrüchte, Eschenfrüchte, Lindenfrüchte, Akazienamen und Christusdornnamen in Hülsen, Sonnenblumenkerne, Kürbis-, Melonen- und Gurkenkerne, Brennesselstengel, Brennesselblätter; zu jeder Zeit: Kerne des Steinobstes: Kirschen, Weicheln, Aprikosen (Marillen), Pflaumen, Zwetschen (auch aus gekochten und gedörrten Früchten). Außerdem übernehmen die Übernahmstellen gegen Bezahlung: Maisspindeln, Sonnenblumenstengel und -köpfe, Unkrautsamen, auch Wegerichsamen und Hederich, Quackwurzel. Die Übernahmstellen bezahlen an Sammler folgende Preise in Hellern pro Kilogramm: für Brombeer-, Erdbeer- und Himbeerblätter 200, für Brennesselstengel 35, für Brennesselblätter 35, für Eichel 70, für Kofkastanien 30, für Ahorn-, Eschen-, Almen- und Lindenfrüchte 75, für Akazienamen und Christusdornnamen in Hülsen 40, für Vogel-, Mehl-, Eisbeeren und Weißdornfrüchte, Hagebutten und Hartriegelfrüchte, lufttrocken, 50, für Maisspindeln (entkörnte Maiskolben) 15, für Sonnenblumenstengel und -köpfe 15, für Quacken, erdfrei und heutrocken, 25, für Unkrautsamen 45, für Hederich 100, für Bucheln 100, für Sonnenblumenkerne 100, für Kürbis-, Melonen- und Gurkenkerne 100, für Steinobstkerne 10 h. — Diese Preise werden für ein Kilogramm rauchtrockene, lagerfähige Ware bezahlt. Bei feuchter Ware hat die Übernahmstelle entsprechende Abzüge zu machen. — Im Gerichtsbezirke Laibach werden diese Waren von folgenden Übernahmstellen übernommen: Vittoria Panholzer in Laibach, B. R. Rohrmann in Laibach, A. Kreuzberger in Laibach, Josef

Aktienkapital: 200.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: ca. 150.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Millitär-Heiratskautionen etc. Präsenzgasse Nr. 50. 1890 90